



Arne Ulbricht

Maupassant Biografischer Roman ★★★★★

KLAK 2017 • 246 Seiten • 16,90 • 978-3-943767-79-7

Der französische Schriftsteller Guy de Maupassant (1850–1893), bekannt durch zahlreiche Erzählungen und Romane wie *Bel-Ami*, war kein Kind von Traurigkeit. Von ihm gibt es viele derbe Äußerungen. So schrieb er an Gustave Flaubert, bei dem er das Schreiben gelernt hatte: „Frauenärsche sind so langweilig wie Männerköpfe.“ Flaubert antwortete:

„Wenn Frauenärsche langweilig sind, gibt es ein einfaches Mittel dagegen: Man lässt die Finger davon.“ (zit. nach Herbert Lottman: *Flaubert*. Insel 1992, S. 402) Aber Maupassant konnte nicht davon lassen, er hat „immer Lust“ (S. 147), heute würde man ihn wohl als sex-süchtig bezeichnen. So ist es kein Wunder, dass in Arne Ulbrichts Roman dieses Thema in vielen Variationen sehr häufig auftaucht. Immer wieder wird gevögelt. Man könnte für Knaben in der Pubertät eine Liste dieser ‚Stellen‘ ... Na ja, das muss man heute nicht mehr, im Internet finden diese Knaben ganz andere ‚Stellen‘ und Stellungen.

Ulbrichts Roman ist zu empfehlen, vor allem weil in deutscher Sprache derzeit keine brauchbare Biographie über Maupassant auf dem Markt ist. Man sollte aber einige Besonderheiten in Kauf nehmen. Der Roman beginnt mit dem Ende. Die Syphilis hat Maupassant in den Wahnsinn gebracht. Geschildert werden die letzten Wochen. Der damals in Frankreich und darüber hinaus bekannte Autor, dessen Erzählungen vor allem mit Begeisterung gelesen wurden, ist nicht mehr Herr seiner selbst. Ein Selbstmordversuch, danach muss er in eine Anstalt gebracht werden. So beginnt der Roman ganz düster, was sich ein wenig auf das ganze Buch auswirkt. In einem großen Rückblick wird dann Maupassants Leben von Anfang an erzählt. Hier gelingen Ulbricht sehr schöne Abschnitte. Etwa seine Kindheit am Meer in der Normandie. Oder seine Freundschaft zum väterlichen Gustave Flaubert. Es geht vor allem um die mühsamen Jahre ohne Erfolg. Der Roman endet zu dem Zeitpunkt, als sich der spätere Erfolg so langsam abzeichnet, mit der Erzählung *Boule de suif* (*Fettklößchen*). Da würde man doch gerne noch ein wenig über die erfolgreichen Jahre hören: hunderte von Erzählungen, einige Romane, von denen *Bel-Ami* nur der bekannteste ist. So nannte er auch seine Segelyacht, mit der über das Mittelmeer schipperte. Er verdiente viel Geld und konnte sich das leisten.



Hinzu kommt, dass es in diesem Roman auch einige etwas oberlehrerhafte Abschnitte gibt. Etwa wenn Ulbricht gewissermaßen auflistet, welche großen Werke die damals bekannten Schriftsteller geschrieben haben. (S. 138) Man hat das Gefühl, als wolle er sagen: Schaut her, das weiß ich alles! Auf der Rückseite des Buches steht: „Spannend, unterhaltsam und glänzend recherchiert.“ Dem würde ich zustimmen. So ein biografischer Roman muss auch glänzend recherchiert sein. Aber man muss das nicht voller Stolz hervorheben. Dazu gehört auch die Liste im Anhang, in der Ulbricht penibel genau präsentiert, welche Werke Maupassants er in die jeweiligen Kapitel eingearbeitet hat.

Für jedes Zitat kann man in der Literatur oder in Briefen die Vorlage finden. So z. B. Flauberts berühmter Ratschlag: „Beachten Sie das Leben und die Natur – jeder Baum sieht ... unterschiedlich aus und sollte auch unterschiedlich beschrieben werden.“ (S. 112f.) Dass Flaubert und seine großen Kollegen sich ziemlich machohaft über Sex unterhalten haben, weiß man aus den Tagebüchern der Brüder Goncourt, die seit einigen Jahren vollständig in deutscher Sprache vorliegen. Aber auch in der Auswahl von Anita Albus (*Blitzlichter*. 1990) findet man diese Gespräche. Das alles muss aber der ‚normale‘ Leser nicht wissen. Manch einer wird den Roman in einem Rutsch lesen, denn er ist wirklich ‚spannend und unterhaltsam‘.